



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

bmlfuw.gv.at



LE 14-20

Entwicklung für den Ländlichen Raum

INFOVERANSTALTUNG ALMWIRTSCHAFT, 18.05.2016

ALMWIRTSCHAFT IM ÖPUL 2015

THOMAS NEUDORFER

Abteilung II/3, Agrarumwelt (ÖPUL), Bergbauern und
Benachteiligte Gebiete, Biologische Landwirtschaft





MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

LÄNDLICHE ENTWICKLUNG 2014-20



GAP 2015-20

Gemeinsame Marktordnung Direktzahlungen

Gemeinsamer Markt
Interventionsregelungen
Exporterstattungen
Wettbewerbs-
vorschriften
etc.

Direktzahlungen
Basisprämie
Greening-Prämie
Gekoppelte Zahlungen
Junglandwirte-Top-up
*Cross Compliance,
Greening*

100% EU finanziert

Europäischer Garantiefonds für LW (EGFL)

Ländliche Entwicklung 2015-20

6 thematische Schwerpunkt-Prioritäten (=Ziele)
z. B. Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Organisation
Lebensmittelkette, , Ökosysteme, Ressourcen-
effizienz, Wirtschaftliche Entwicklung in ländlichen
Gebieten

Maßnahmen programmiert nach
Artikeln der LE-VO

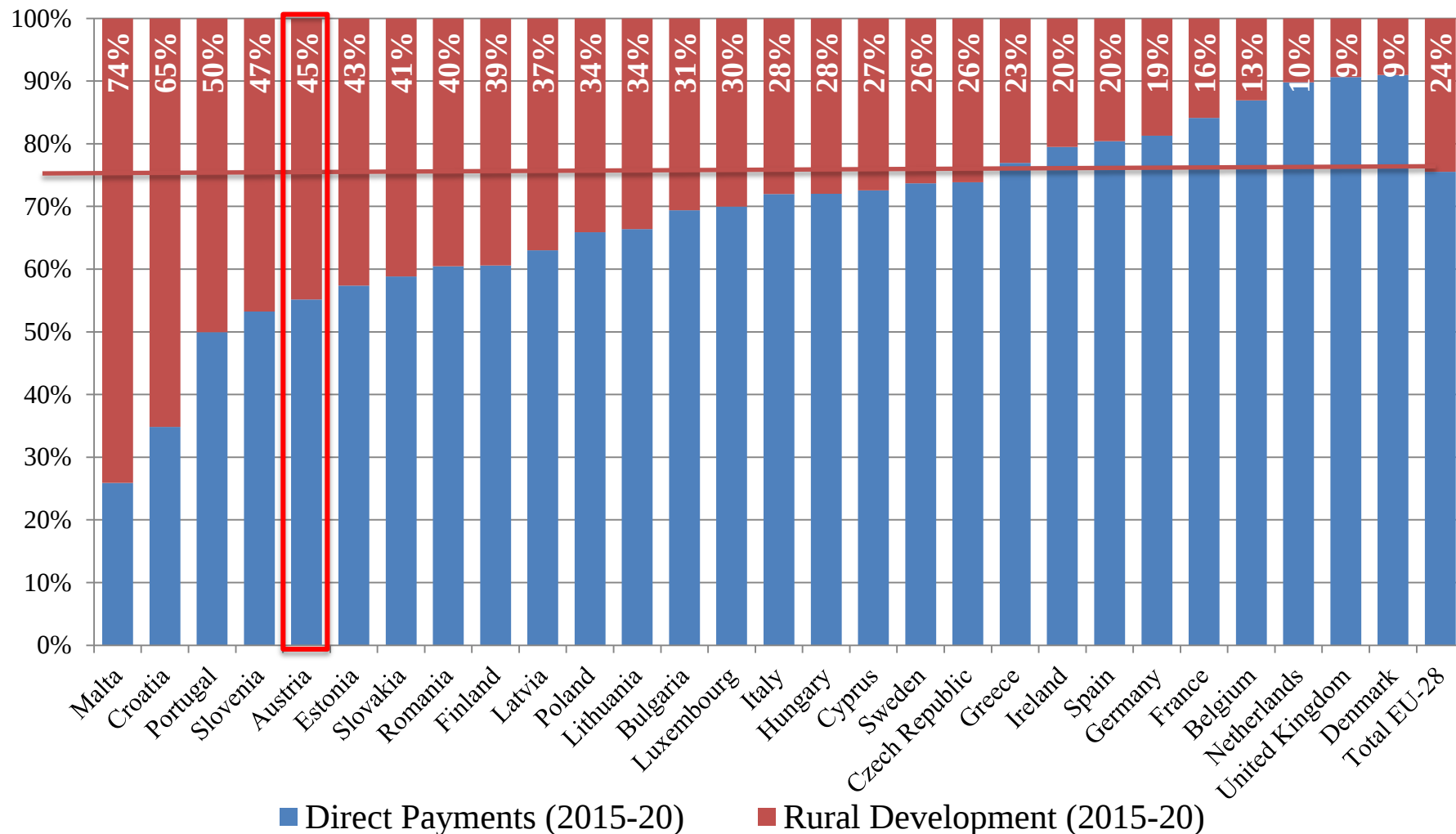
Kofinanzierung EU – MS (Bund/Land)

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

VERWENDUNG DER EU-MITTEL 2015-20



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



Quelle: Europäische Kommission (23.11.2015)

http://ec.europa.eu/agriculture/cap-funding/budget/mff-2014-2020/mff-figures-and-cap_en.pdf

WER REDET ALLER MIT?



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

➤ Europa

- Kommission (DG AGRI, DG ENV, DG TRADE, DG KLIMA)
- Europäisches Parlament
- Europäischer Rat (Staats- und Regierungschefs)
- Europäischer Rechnungshof
- Interessensvertretung (z. B. NGOs, COPA/COGECA)

➤ Österreich

- Bundesregierung / Partnerschaftsvereinbarung
- Bundesländervertreter
- Österreichischer Rechnungshof
- Interessensvertretung (z. B. NGOs, LK, Bio Austria, L&F-Betriebe...)

➤ ... und viele, viele mehr...



Unterstützung einer **umweltfreundlichen Bewirtschaftung von landwirtschaftlich genutzten Flächen** im Spannungsfeld Intensivierung – Nutzungsaufgabe (z. B. ÖPUL, AZ, Natura 2000)

**Flächen-
bewirtschaftung**

Unterstützung von **Projekten mit Umweltwirkung** z. B. zum Schutz und zur Wiederherstellung wertvoller Lebensraumtypen, inkl. dazugehörige Managementpläne

**Umwelt-
projekte**

Bildung, Bewusstseinsbildung sowie Förderung von Innovation (z. B. EIP)

**Bildung und
Innovation**

Schaffung **neuer Märkte und Produkte mit Umwelt-Mehrwert** (z. B. Leader, Qualitätsregelungen und Absatzförderung, Investitionen in Verarbeitungskapazitäten)

Wertschöpfung

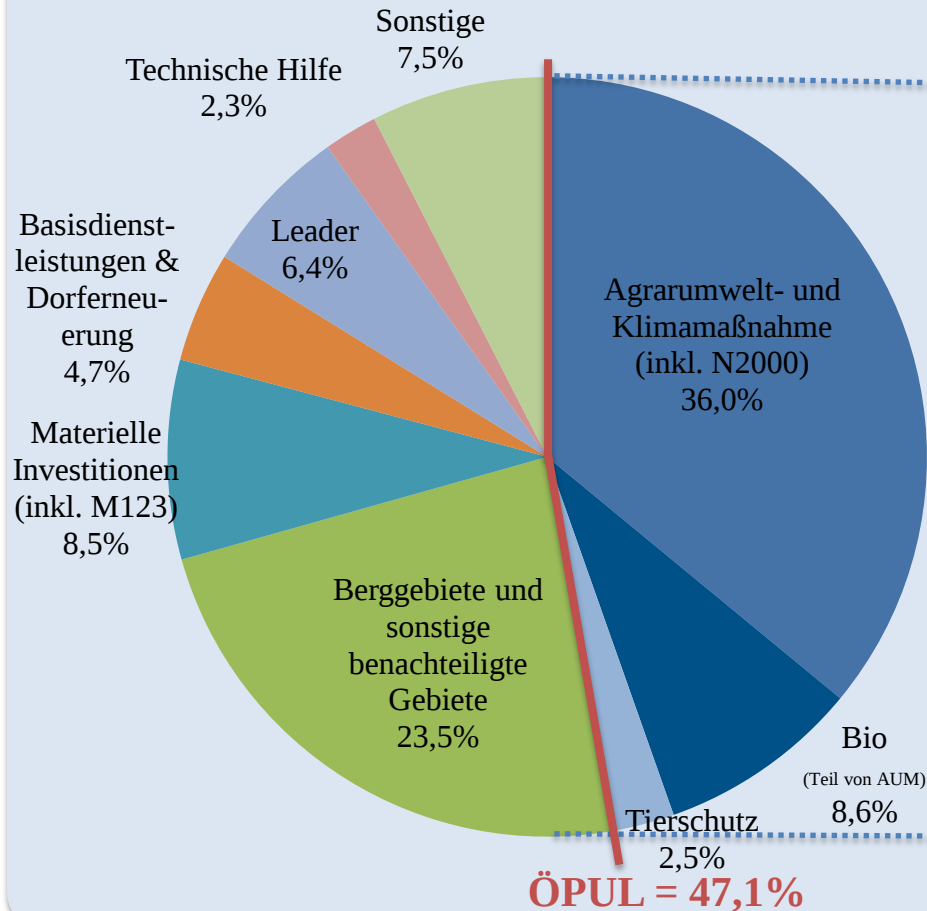
ÜBERSICHT LE

VERGLEICH 2007-13 UND 2014-20



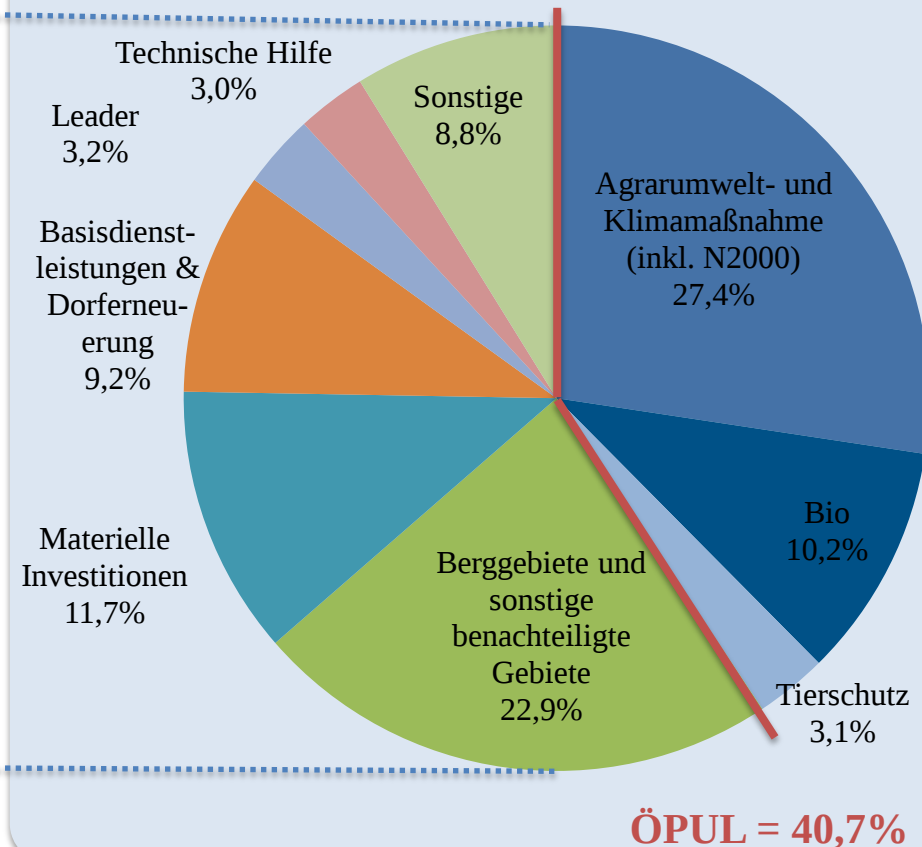
MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

LE 2007-13 – Anteil an Finanzplan
(Summe = 1.133 Mio. €/Jahr)



LE 2014-20 – Anteil an Finanzplan
(Summe = 1.100 Mio. €/Jahr)

gem. 1. Programmänderung



1. PROGRAMMÄNDERUNG – WICHTIGSTE NEUERUNGEN



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEITES
ÖSTERREICH

- **LE-Programmänderung wurde am 01. 04.2016 übermittelt und bereits am 04.05.2016 von der EK angenommen**
- **Einstieg ÖPUL mit HA2016 möglich** (alle ÖPUL-Maßnahmen)
- **Mittelumschichtung** (Erhöhung Investitionsprämien, Verarbeitung und Vermarktung, Tierschutz, Zusammenarbeit)
- Neue Maßnahme **„Besonders tierfreundliche Stallhaltung männliche Mastrinder und Schweine“**
- **Änderung GVE-Schlüssel bei Pferden und Schweinen** (Pferde <1/2 Jahr als GVE anrechenbar)
- **Acker-Biodiv-Flächen** bei Bio-Betrieben möglich
- Aufnahme **naturschutzfachlich wertvolle Pflegeflächen**
- Anhebung **Fördersatz Qualitätsprogramme Rind auf 100%**



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

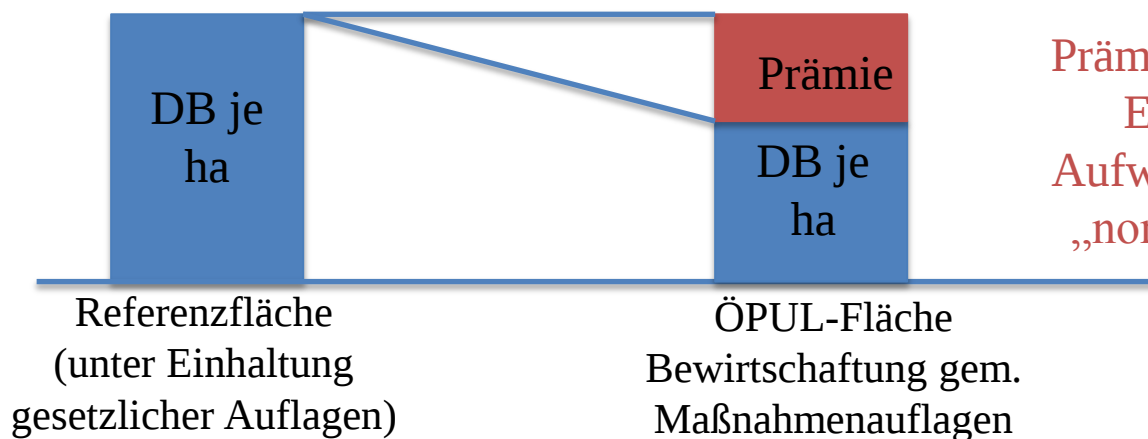
KONZEPTION ÖPUL 2015

RAHMENBEDINGUNGEN ÖPUL



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

- **Maßnahmenverpflichtungen beträgt grundsätzlich 5 bis 6 Jahre**, letztmaliger Neueinstieg mit HA 2016, Tierschutz + N2000 einjährig
- Nur **freiwillige Leistungen** können berücksichtigt werden, es muss in der Maßnahmenkonzeption eine deutliche und darstellbare **Abgrenzung**
 - zu gesetzlichen Bestimmungen z. B. im Naturschutzgesetz, N2000
 - zu anderen ÖPUL-Maßnahmen und zur 1. Säule (z. B. Greening),
 - sowie zur „üblichen Praxis“ gegeben sein.
- Prämien müssen nach objektiven Kriterien **kalkuliert** werden – nur Mehraufwendungen/Minderleistungen abgeltbar (variable Kosten!)



Prämie gleicht niedrigeren
Ertrag bzw. höhere
Aufwendungen gegenüber
„normaler“ Nutzung aus

Ansätze zur Erhaltung bzw. Steigerung der...

Thema	Breite Ansätze	Fokussierte Ansätze
Bio-diversität	Bio, Landschaftselemente, Biodiversitätsflächen, Grünlanderhaltung, Silageverzicht, Bildung	Naturschutz, Alpung- und Behirtung, Bergmähwiesen, Natura 2000, Gefährdete Nutztiere, Seltene Kulturen
Wasser-qualität	Bio, Begrünung von Ackerflächen, Verzicht N-Düngemittel bzw. Pflanzenschutzmittel, Grünlanderhaltung, Bildung	Gewässerrandstreifen, Stilllegung auswaschungsgef. Ackerflächen, Reduktion Düngung, Nützlings-einsatz
Boden-frucht-barkeit	Bio, Grünlanderhaltung, Begrünung von Ackerflächen, Bildung, Fruchtfolgeauflagen	Erosionsschutz Dauerkulturen, Mulch- und Direktsaat

Zusätzlich Wirkungen in den Bereichen Klimaschutz, Tierschutz und Luftqualität

ÜBERBLICK ÖPUL 2015

(NACH 1. PROGRAMMÄNDERUNG)



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

Art. 28 Agrarumwelt- und Klimaschutz						Art. 29 Bio	Art. 30 Natura 2000	Art. 33 Tierschutz
	Acker		Grünland		Dauer- kulturen			
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung	Begrünung von Ackerflächen - Zwischenfruchtanbau	Vorbeugender Grundwasserschutz (regional)	Alpung und Behirtung	Silageverzicht	Erosionsschutz Obst, Wein und Hopfen	Biologische Wirtschaftsweise	Natura 2000-Landwirtschaft	Steigerung des Tierwohls durch Weidehaltung
Naturschutz ☆	Begrünung von Ackerflächen - System Immergrün ☆	Vorbeugender Oberflächengewässerschutz auf Ackerflächen (regional)	Bewirtschaftung von Bergmähwiesen ☆	Erhaltung gefährdeter Nutztierassen	Pflanzenschutzmittelverzicht Wein und Hopfen			Besonders tierfreundliche Stallhaltung für männl. Rinder und Schweine
Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle	Mulch- und Direktsaat (inkl. Strip-Till)	Bewirtschaftung auswaschungsgefährdeter Ackerflächen (regional)			Nützlingseinsatz im geschützten Anbau			
Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel ☆	Anbau seltener landwirtschaftlicher Kulturpflanzen ☆	Verzicht auf Fungizide und Wachstumsregulatoren bei Getreide ☆						

☆ Kombination mit Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)

☆ Kombination mit Biologische Wirtschaftsweise (Bio)

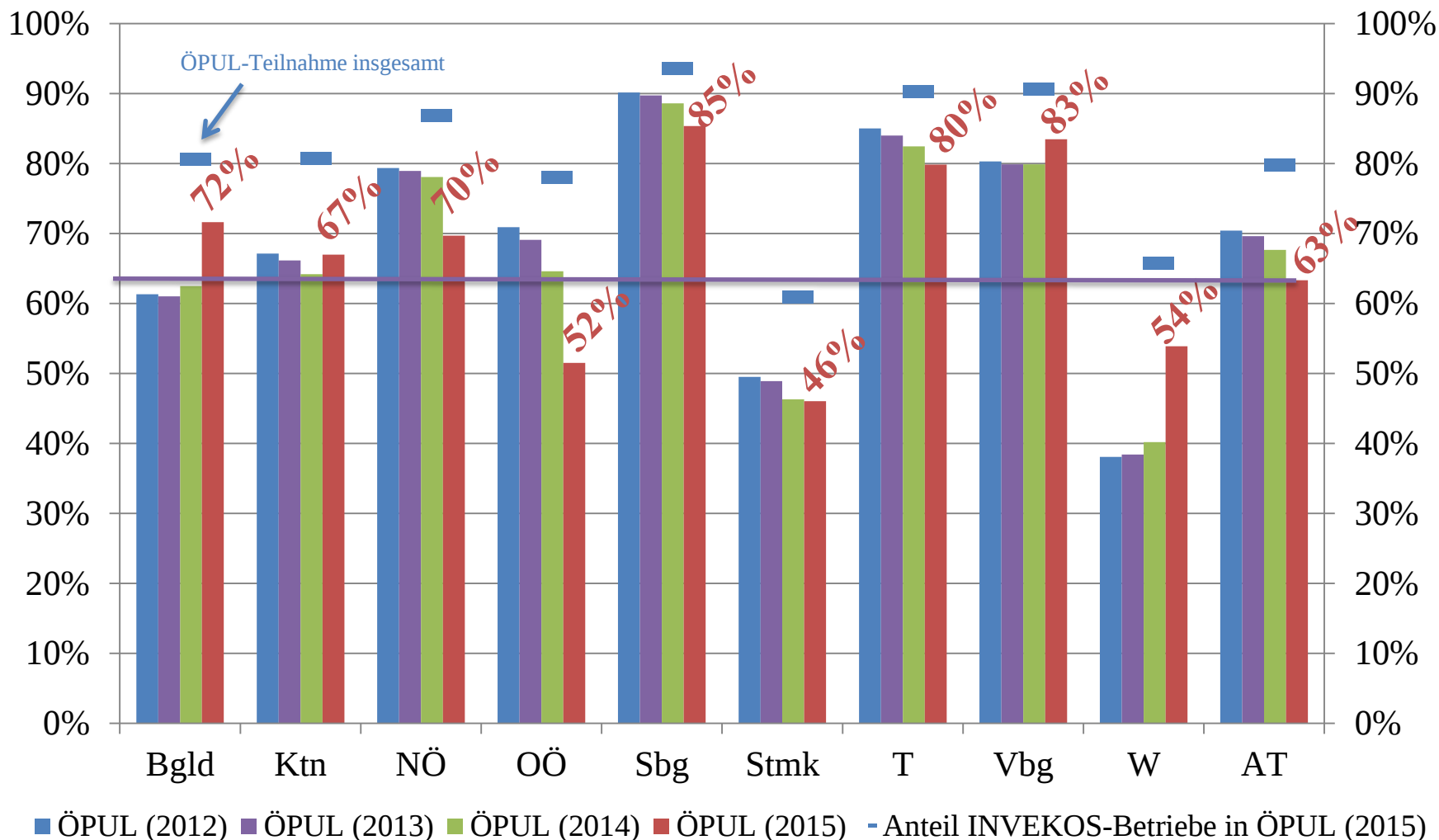
ANTEIL BETRIEBE IN BIO/UBB

AN INVEKOS-BETRIEBEN

ÖPUL 2007 in NÖ inkl. Ökopunkte



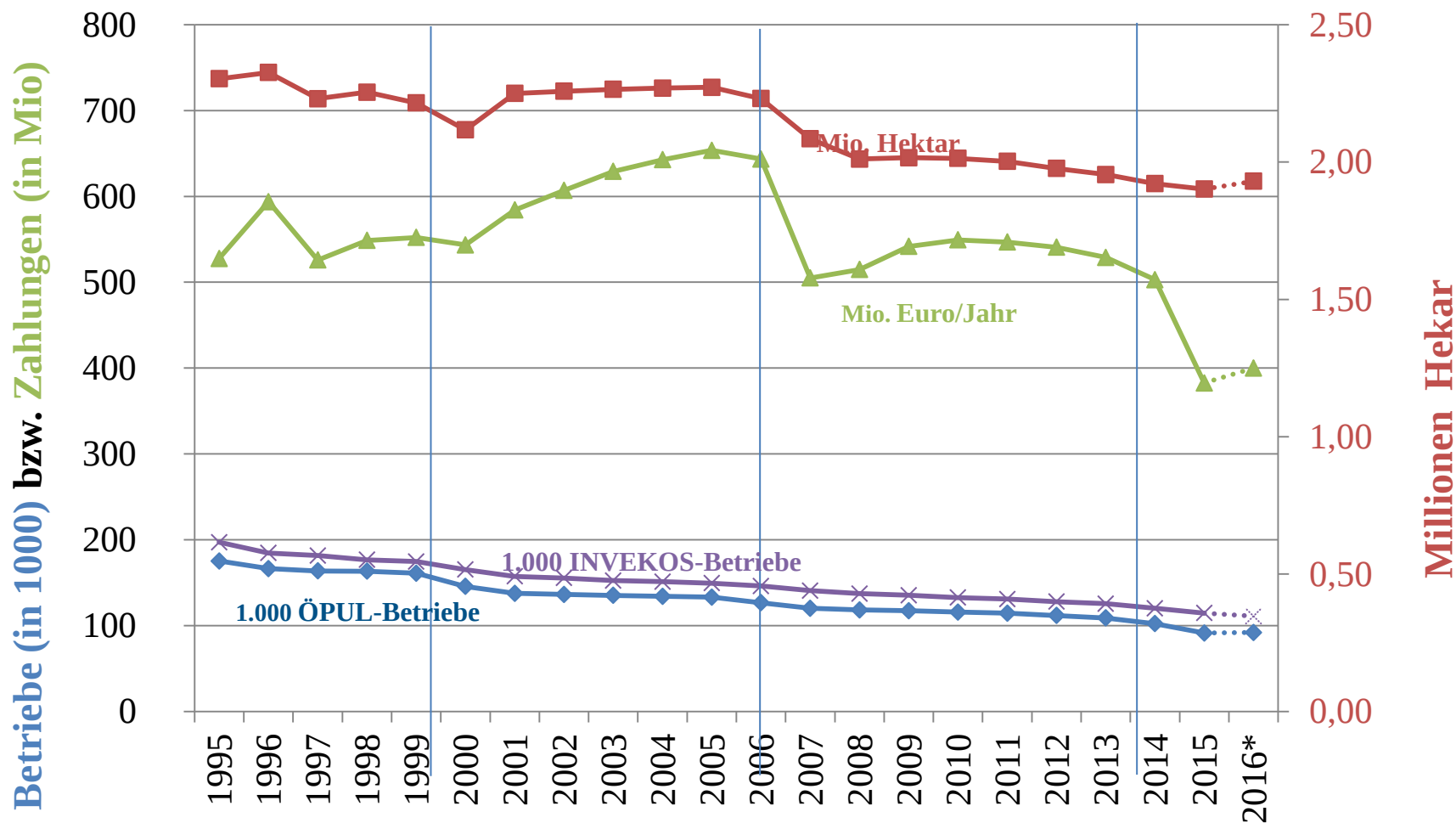
MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



ÖPUL BETRIEBE, FLÄCHEN UND LEISTUNGSABGELTUNGEN



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



* Schätzung



BERGGEBIET UND ALMWIRTSCHAFT IM ÖPUL 2015

WICHTIGSTE VERÄNDERUNGEN FÜR DAS BERGGEBIET IM ÖPUL 2015



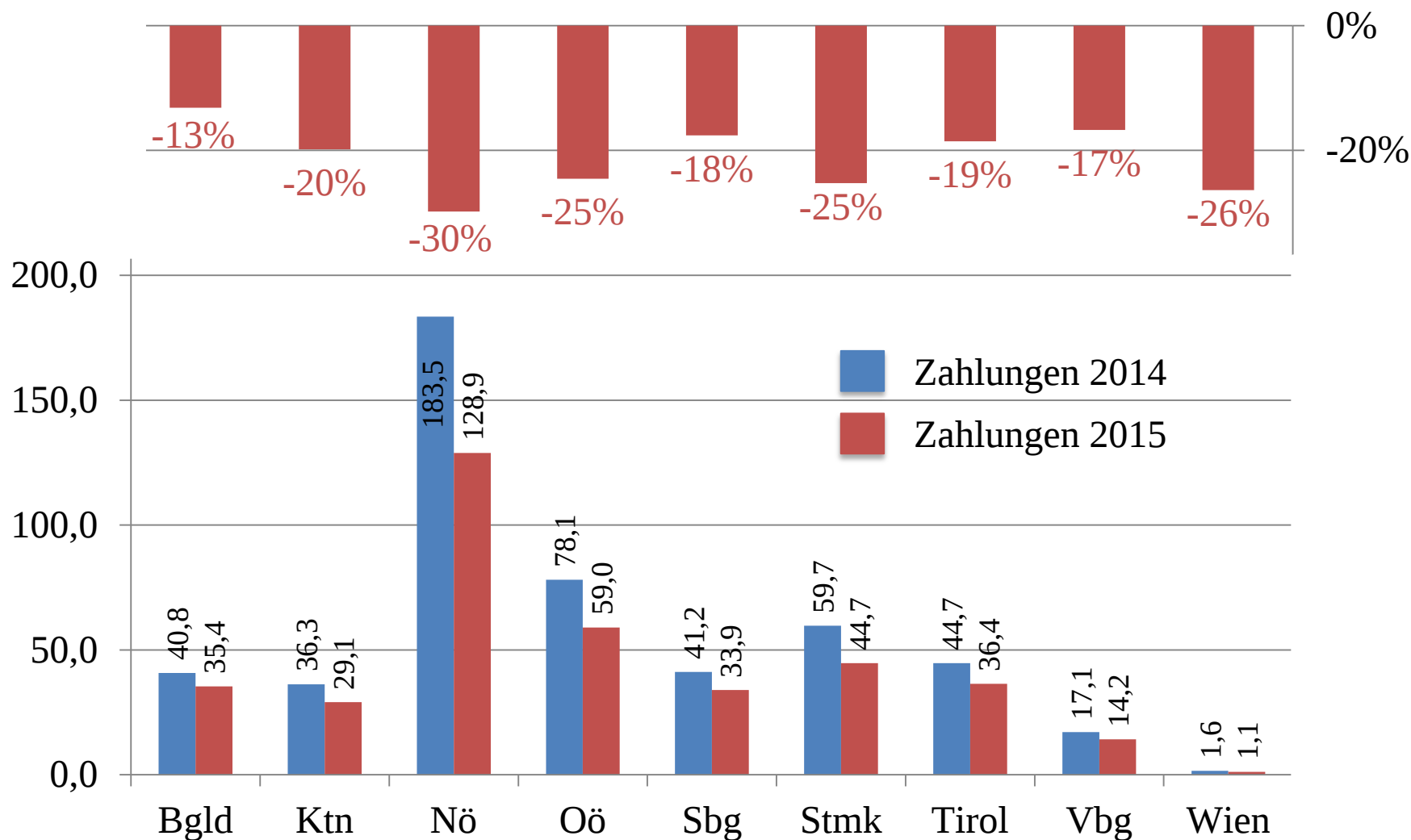
MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

- **Wegfall Mahd von Steilflächen M1 und M2**, jedoch auch der steilflächengebundenen Biodiversitätsauflage in M3 (mind. 5% Biodiv./Stufe), Umschichtung Mittel für M2 in AZ
- **Weiterführung Tierschutz – Weide**, Abschlag bei gleichzeitiger tierbezogener Beantragung von Alpung und Behirtung (27,5 Euro/GVE statt 55 Euro/GVE)
- **Umschichtung Alpung in Richtung Behirtung**, max. 2,0 GVE/ha Almfutterfläche; Umsetzung Behirtungssockel für kleine Betriebe sowie Milchkuhzuschlag in Behirtung; verpflichtende Weiterbildung in Behirtung;
- **Prämienanpassung UBAG – UBB**, keine Düngeaufzeichnungen über AP hinaus, keine Begrenzung 2,0 GVE/ha, individuelle Abgeltung LSE, Bildung
- **Prämienanhebung Verzicht GL – Einschränkung ertragsst. Betriebsmittel**
- **Bio-Grünlandprämien fast gleich**, zusätzliche individuelle Abgeltung LSE, , keine Düngeaufzeichnungen über AP hinaus, keine Begrenzung 2,0 GVE/ha,
- **System Immergrün** besonders für tierhaltende Futterbaubetriebe, Bio
- **Silageverzicht in ganz Österreich angeboten**, Prämienanpassung, höhere Prämie für Milchviehhalter, Aufnahme Schafe und Ziegen

ENTWICKLUNG ÖPUL-ZAHLUNGEN IM BUNDESLÄNDERVERGLEICH (AUSZAHLUNG APRIL 2016)



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

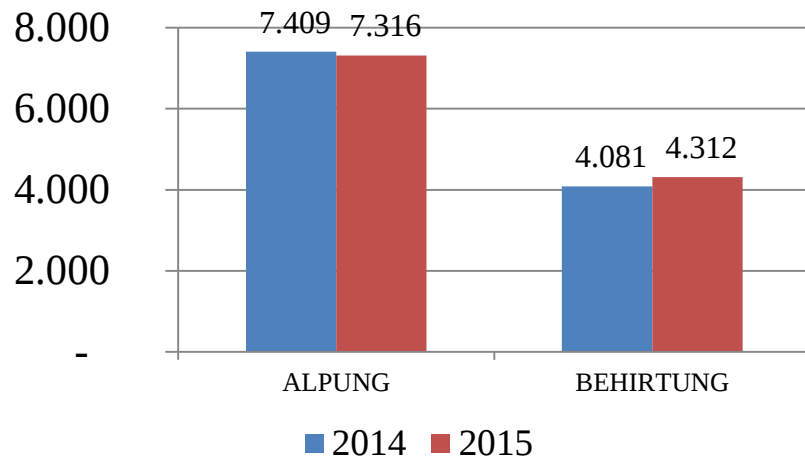


ENTWICKLUNG ÖPUL-MAßNAHME ALPUNG UND BEHIRTUNG

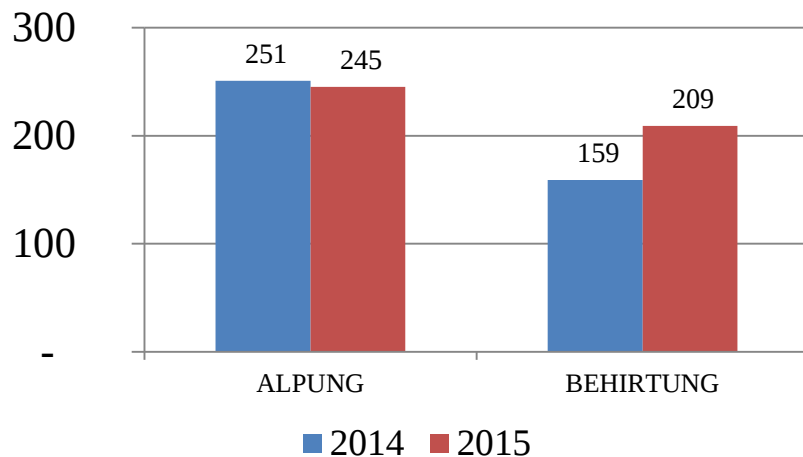


MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

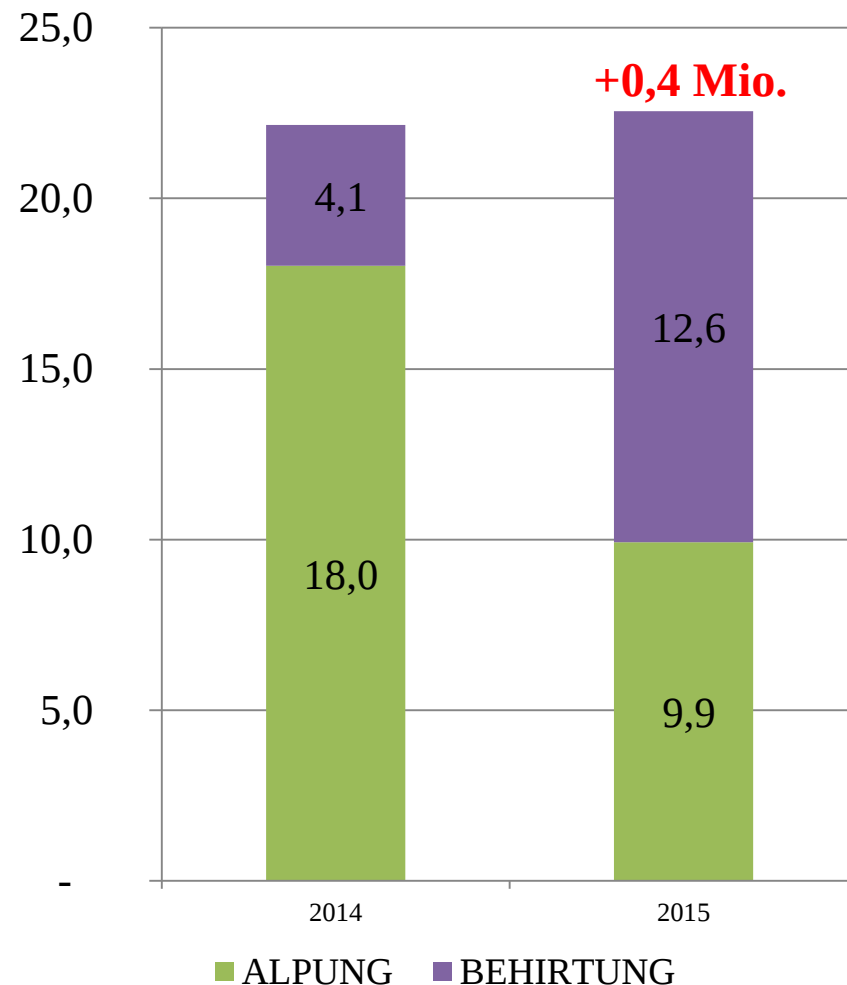
Teilnehmende Betriebe



Geförderte GVE (in 1.000)



Zahlungen (Mio. Euro)



BEISPIELRECHNUNG

ALPUNG UND BEHIRTUNG



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

	ÖPUL 2007	ÖPUL 2015
Kleine Alm 15 GVE auf 15 ha Alm-FF ohne Behirtung (Galtvieh)	Alpung: 15 GVE x 50 Euro/GVE = Summe 750 €/Alm = 50 €/GVE	Alpung: 15 GVE x 40 €/GVE = Summe 600 €/Alm = 40 €/GVE - 150 Euro (-10 €/GVE)
Kleine Alm 15 GVE auf 15 ha Alm-FF mit Behirtung + 7 MIKU	Alpung: 8 GVE x 50 €/GVE + 7 MIKU x 150 €/GVE = 1.450 € , Behirtung: 15 GVE x 25 €/GVE = 375 € , Summe: 1.825 €/Alm = 121 €/GVE	Alpung: 15 GVE x 40 €/GVE = 600 € , Behirtung: 10 GVE x 90 + 5 GVE x 20 + 7 x 100 = 1.700 €, Summe: 2.300 €/Alm = 153 €/GVE (+ 31 €/GVE)
Große Alm 90 GVE auf 80 ha Alm-FF ohne Behirtung (Galtvieh)	Alpung: 80 ha x 50 Euro/ha=GVE = 4.000 €/Alm =44,4 €/GVE	Alpung: 80 ha x 40 €/ha=GVE = 3.200 €/Alm = 35,5 €/GVE - 800 Euro (-8,8 €/GVE)
Große Alm 90 GVE auf 80 ha Alm-FF mit 2 Hirten + 70 MIKU	Alpung: 10 ha x 50 €/ha=GVE + 70 MIKU-ha x 150 €/GVE= 11.000 € , Behirtung: 90 GVE x 25 = 2.250 € , Summe: 13.250 €/Alm = 147,2 €/GVE	Alpung: 80 ha x 40 €/ha=GVE = 3.200 € , Behirtung: 20 GVE x 90 + 70 GVE x 20 + 70 x 100 = 10.200 €, Summe: 13.400 €/Alm = 148 €/GVE (ca. gleich)



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

ZUSAMMENFASSUNG

ÖPUL: ZUSAMMENFASSUNG UND HERAUSFORDERUNGEN



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEITES
ÖSTERREICH

- Schwerpunkte in Programm zur Ländlichen Entwicklung wurden verschoben, **ÖPUL wurde angepasst und weiterentwickelt**; Zahlungsrückgänge weniger stark in Bundesländern mit extensiver Bewirtschaftung und/oder Alm-Auftrieb
- Im ÖPUL wird die **eingeschränkte Bewirtschaftungsintensität** auf Alm-Futterflächen **im Rahmen Alpeng und Behirtung abgegolten**; Behirtung deutlich aufgewertet; Anforderungen entsprechen gesellschaftl. Erwartungen
- **Abgrenzung von Alm-Futterflächen sorgt immer wieder für Diskussionen**, für zukünftige GAP-Perioden ist Vorgehensweise zu adaptieren;
- **Umweltthemen und Bewirtschaftungsweise auf Almen auch gesellschaftl. Thema!** Weitere Bestrebungen in Richtung Tierschutz (Anbindehaltung) sowie auch Wasserschutz auch auf Almen notwendig (z. B. Düngerlagerstätten)
- Zentrales Ziel muss eine **erhöhte Wertschöpfung für Alm-Produkte bzw. in der Almwirtschaft** sein. **Neue Marktpotentiale** sollen entwickelt werden (z. B. Tourismus, Sennereien, Schule auf der Alm...). Österreichisches LE-Programm bietet Ansätze zur Unterstützung.



**MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH**

bmlfuw.gv.at



LE 14-20

Entwicklung für den Ländlichen Raum

Danke für die Aufmerksamkeit!

DI THOMAS NEUDORFER

BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,
UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT

Abteilung II/3, Agrarumwelt (ÖPUL), Bergbauern und
Benachteiligte Gebiete, Biologische Landwirtschaft
Stubenring 1, 1010 Wien
T +43 1 71100 6643, F +43 1 71100 6507
thomas.neudorfer@bmlfuw.gv.at
bmlfuw.gv.at



**MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH**



- **Teilnahme mit allen Tieren einer oder mehrerer Kategorien (mind. 3 GVE).**
Meldepflicht, wenn Auflagen für einzelne oder mehrere Tiere nicht einhaltbar sind, mind. 50% der Kategorie müssen jedoch Auflagen erfüllen
- Vorliegen einer **Stallskizze und eines Belegungsplanes** (max. mögliche Belegung)
- **Erhöhte nutzbare Gesamtfläche**
- **Planbefestigte, eingestreute Liegefläche** im Ausmaß von mind. 40% der geforderten nutzbaren Gesamtfläche vorhanden
- **Prämienermittlung** aufgrund Durchschnittstierbestand gem. Rinderdatenbank

Männl. Rinder >6 Mon.	Mind. Gesamtfläche	davon mind. eingestreut
bis 350 kg	3,0 m ²	1,2 m ²
bis 500 kg	3,6 m ²	1,5 m ²
ab 500 kg	4,2 m ²	1,7 m ²

	Details	€/GVE
männliche Rinder > ½ Jahr		180
	bei gleichzeitiger tierbezogener Prämienbeantragung Alpung und Behirtung oder gekoppelte Alm-Zahlung	150
	bei gleichzeitiger Teilnahme der Kategorie an der Maßnahme „Tierschutz – Weide“	120